

Betrieb, für das Kombinat und letztlich für die Volkswirtschaft zur Folge haben.

Um auch weiterhin unserer Verantwortung, ein zuverlässiger Partner der Finalproduzenten und der Volkswirtschaft zu sein, voll gerecht werden zu können, gab es nur eine Lösung: Die Arbeit an dieser Fließreihe ist so zu organisieren, daß bis zur Generalreparatur eine solche Menge Pleuelstangen hergestellt werden kann, die notwendig ist, um Kraftfahrzeuge weiter ohne Unterbrechung produzieren zu können. Der einzig mögliche Weg dazu ist, den Auslastungsgrad der Fließreihe durch die weitere Entwicklung der Schichtarbeit zu erhöhen.

### **Nicht nur für Produktionsarbeiter**

Die Parteileitung, die APO Schmiede sowie verantwortliche staatliche Leiter setzten sich mit Werktätigen des Betriebes, insbesondere aus der Schmiede, zusammen, um zu beraten, wie mit dem geringsten Aufwand an Kosten und Zeit eine noch bessere Auslastung und damit eine höhere Produktivität der Fließreihe erreicht werden kann.

Dabei gingen die Genossen davon aus, daß die bessere Auslastung der hochproduktiven Grundfonds mit entscheidend ist, um die Arbeitsproduktivität in dem von der Partei beschlossenen Tempo zu steigern. Zugleich machten sie darauf aufmerksam, daß sich durch die weitere Entwicklung der mehrschichtigen Auslastung der Grundfonds die Kosten je Erzeugnis verringern und der Reproduktionsprozeß insgesamt effektiver gestaltet. Das entspricht vor allem den neuen Maßstäben der Intensivierung, durch eine entschieden höhere Auslastung der Grundfonds die Arbeitsproduktivität schneller zu steigern als den Wert der Grundfonds.

Die Genossen erinnerten in diesem Zusammenhang auch daran, daß die 6. Tagung des ZK erneut gefordert hat, „noch konsequenter den Kampf zu führen, um die tägliche Nutzungszeit der hochproduktiven

Maschinen und Anlagen insbesondere durch die Erhöhung der Schichtarbeit zu verlängern.“

Eine im Auftrag des Betriebsdirektors und der Parteileitung von staatlichen Leitern erarbeitete Analyse des Bereiches Schmiede ergab: Mit 2 zusätzlichen Schichten nach dem Motto „15 + 2“ entsprechend den Erfahrungen des Elektromotorenwerkes Hartha und anderer Betriebe des Bezirkes Leipzig sowie mit einer Staffellung der Frühstücks\*, Mittags- und der anderen Pausen in allen Schichten wird eine auf höchste Effektivität ausgerichtete Produktion erreicht, mit der der erforderliche Vorlauf an Pleuelstangen geschaffen werden kann.

Mitentscheidend dafür ist jedoch, so das Ergebnis der Analyse, eine weitere intensive Zusammenarbeit mit anderen Bereichen des Betriebes und ihren Abteilungsparteiorganisationen. Die Parteileitung organisierte dazu Beratungen zwischen den einzelnen APO-Leitungen. Die Genossen der BGL setzten sich für gemeinsame Zusammenkünfte der Abteilungsgewerkschaftsleitungen ein, und der Betriebsdirektor beriet mit verantwortlichen staatlichen Leitern darüber, die bereits bestehende fruchtbringende und effektive Zusammenarbeit der einzelnen Bereiche weiter zu vertiefen, um das neue Schichtsystem an der Fließreihe für Pleuelstangen in der Schmiede erfolgreich durchsetzen zu können.

Bei allen Zusammenkünften gingen die Genossen grundsätzlich davon aus, daß die qualitativ weitere Entwicklung der Schichtarbeit nicht nur von der Einsatzbereitschaft der Produktionsarbeiter abhängt. Wichtig ist vor allem, und darin sieht unsere Parteileitung eine vorrangige Aufgabe, die Leiter von der politischen und ökonomischen Notwendigkeit der Schichtarbeit zu überzeugen. Denn von ihrer initiativreichen Leitungstätigkeit, ihrer Bereitschaft und ihrem Engagement hängt es maßgeblich ab, ob der Produktionsablauf in jeder Schicht reibungslos und kontinuierlich verläuft.

Entsprechend den bisherigen Erfahrungen vertritt

## **Alle Vorhaben werden konsequent erfüllt**

Das Kampfprogramm ist auch für die BPO im VEB Robotron-Elektronik, Werk Meiningen, ein bewährtes Führungsinstrument zur Sicherung einer raschen Leistungssteigerung im Planjahr 1983. Es ist gewährleistet, daß Genossen in jedem Kollektiv politisch-ideologisch und fachlich mobilisierend wirken. Wir konnten auch in den Jugendbrigaden den Parteieinfluß durch die Aufnahme weiterer Kandidaten noch erhöhen. Durch die politisch-ideologische Arbeit jedes Genossen und jedes staatlichen Leiters

in diesen Brigaden wurden sie zu Schrittmachern im Kampf um die tägliche Planerfüllung und in der Auslastung der Grundfonds. Die Jugendbrigaden arbeiten in 2 bzw. 3 Schichten. In unserer Parteiarbeit hat sich bewährt, daß monatlich bestimmte Aufgaben des Kampfprogramms in der Parteileitung und in der Mitgliederversammlung abgerechnet werden. Dadurch wahrt die Parteileitung die Einheit von Information, Berichterstattung, Parteikontrolle und offenem schöpferischem Meinungsstreit der

Genossen. Über den monatlichen Plan der politischen Massenarbeit wird durch die Parteileitung das einheitliche politische Wirken der Genossen mit den Massenorganisationen und den staatlichen Leitern organisiert.

Die Parteileitung gibt dazu differenzierte Anleitung über APO-Sekretäre, Parteigruppenorganisatoren, Agitatoren, über die Betriebsgruppen der Urania und der KDT. Unser Konsultationsstützpunkt Mikroelektronik-Robotertechnik wird in diese politisch-ideologische Arbeit sinnvoll einbezogen. So konnte bis zum 30. Juni 1983 eine zusätzliche Produktion von 1,5 Arbeitstagen erreicht werden.